



**TEACH FOR
AUSTRIA**



WEIL BILDUNG KEIN PRIVILEG SEIN SOLLTE

WIRKUNGSBERICHT 2018

teachforaustria.at

INHALT



Teach For Austria
2012 - 2018

3	Editorial
4	Schüler*innen
8	Fellows
12	Schule
16	Alumni
20	Finanzen & Partner
24	Wirkung
26	Das Jahr in Bildern/Veranstaltungen
27	Impressum

40.000
Schüler*innen

80
Schulen

73
Alumni als Lehrkräfte

254
Fellows

4.000
Bewerbungen

ZEIT FÜR EINE STAFFEL- ÜBERGABE

Editorial

Walter Emberger: Am Montag, den 3. September 2012, haben erstmals Fellows von Teach For Austria in Neuen Mittelschulen und Polytechnischen Schulen in Wien und Salzburg zu unterrichten begonnen. Im August 2011 – also fast genau ein Jahr zuvor – wurde die Teach For Austria GmbH ins Firmenbuch eingetragen. Wenn ich heute daran zurückdenke, wie oft ich damals „So etwas geht in Österreich nicht“ gehört habe, ist es fast unvorstellbar, was sich seitdem getan hat. Wir sind gewachsen, in Zahl und in Fläche, haben uns weiterentwickelt – vom Projekt zur Bildungseinrichtung.

Gebhard Ottacher: Seit Montag, den 3. September 2018, steht der inzwischen siebte Fellowjahrgang in der Klasse. Genau eine Woche später haben erstmals Teach For Austria Fellows in Oberösterreich zu unterrichten begonnen. Insgesamt stehen heuer 96 Fellows in 55 verschiedenen Schulen in Wien, Schwachat, Wr. Neustadt, St. Pölten, Amstetten, Strasshof, Linz, Wels, Steyr und Haid im Einsatz. Zur Teach For Austria Community zählen derzeit 159 Alumni. 73 von ihnen haben Feuer für den Lehrer*innenberuf gefangen und sind an der Schule geblieben.

Nach sieben Jahren Aufbauarbeit ist es Zeit für eine Staffelübergabe. Ich übergebe die operative Geschäftsführung an Gebhard Ottacher, der von der ersten Minute an für die Arbeit von Teach For Austria gebrannt hat und seit 2012 als mein Co-Geschäftsführer die Entwicklung unserer Organisation maßgeblich mitgeprägt hat. Seit 1. Oktober 2018 ist er alleiniger Geschäftsführer der Teach For Austria GmbH.

Walter Emberger bleibt Teach For Austria mit seinen Ideen, seinem Mut und seiner Arbeitskraft erhalten. Er wird Vorstand der heuer gegründeten gemeinnützigen Teach For Austria-Stiftung, die dann alleinige Eigentümerin der operativen GmbH ist. In dieser Funktion wird er sich weiterhin mit voller Kraft für Teach For Austria einsetzen und sich auf jene Aufgaben konzentrieren, die Teach For Austria nachhaltig verankern.

Denn bei allem Stolz auf das bisher Erreichte: Zur tiefen Verwurzelung müssen wir noch einige Schritte gehen. Einer davon ist die Erhöhung des Anteils der öffentlichen Finanzierung auf 50 Prozent, ein anderer die steuerliche Gleichstellung von Spenden an Teach For Austria mit jenen an andere NGOs.

Die Vision 2050 bleibt: Jedes Kind hat die Chance auf ein gutes Leben – egal, wie viel Geld oder Bildung seine Eltern haben. Und dafür müssen wir und viele andere noch viele Schritte gehen: Wir wollen in den kommenden Jahren noch intensiver an der Schnittstelle zwischen Pflichtschulen und weiterführenden Bildungswegen (Schulen und Lehre) arbeiten und das Programm bis 2020 mit der Steiermark in ein weiteres Bundesland erweitern.

All dies wäre ohne die Unterstützung von Partnern aus dem öffentlichen und privaten Bereich nicht möglich. Bei ihnen wollen wir uns auf diesem Weg bedanken und neue Partner einladen, uns auf dem Weg zu begleiten.

Wir haben noch viel vor.

Walter Emberger & Gebhard Ottacher



Gebhard Ottacher,
Geschäftsführer von Teach For Austria



Walter Emberger,
Gründer von
Teach For Austria



STECKBRIEF

Marko

kommt aus: Serbien

ist in Österreich seit: 2017

möchte später: Fußballer oder Mediziner werden

mag gerne: freies Reden und Schreiben

WAS MACHE ICH, WENN ICH GROSS BIN?

Cecilia Cadman, seit 2017 Fellow bei Teach For Austria und Lehrerin von Marko, erzählt von ihrem Schüler.

„Marko stammt aus Vrbas, Serbien, und ist im August 2017 nach Österreich gekommen. Sein Stiefvater lebt schon länger hier und ist Elektrotechniker. Er hat nach der Schule eine Lehre absolviert. Seine Mutter, die als Putzfrau arbeitet, ist mit Marko und seinem Bruder Milos nachgekommen.“

Marko ging mit sieben Jahren das erste Mal in die Schule. Er ist in Serbien fünf Jahre in die Volksschule gegangen, bevor er nach Österreich kam.“

Start in der Orientierungs-klasse

Marko startete im September 2017 bei uns in der Orientierungsklasse. Anfangs war die Sprachbarriere eine große Herausforderung für ihn. Seine Energie und Neugier haben ihm aber geholfen, schnell die Basis der Sprache zu verstehen. Als Lehrer*innenteam haben wir stark daran gearbeitet, dass möglichst viel Deutsch in der Klasse gesprochen wurde. Da Marko gerne und viel spricht, hatte er so die Möglichkeit, viel zu üben.

Marko als Streitschlichter

Marko hat eine eindrucksvolle persönliche und schulische Entwicklung in nur einem Jahr hinter sich. Als er zu uns kam, war er laut, abgelenkt und störend.

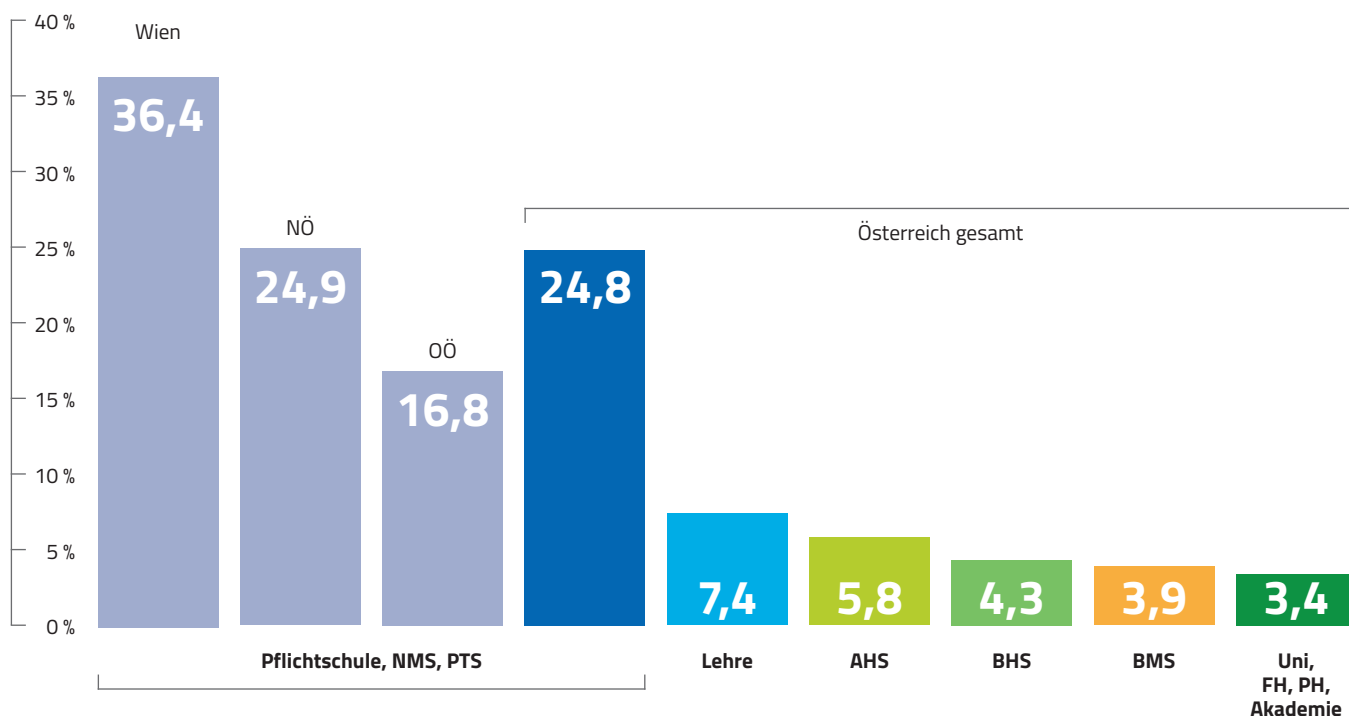
Er hat andere Kinder provoziert, und das führte öfters zu Streitereien und im schlimmsten Fall zu Gewalt. Doch ab dem zweiten Semester stand ganz ein anderer Marko vor uns. Seine schulische Leistung stieg schnell, und er war viel fokussierter in der Klasse. Er und sein Bruder Milos sind von Streitstiftern zu Streitschlichtern geworden. Sie haben von uns gelernt, wie man mit aggressiven Schüler*innen umgeht, wie man sie beruhigt, und sie nehmen ihre neue Rolle sehr ernst.

Freies Reden und Schreiben sind Markos Leidenschaften

Marko ist ein aufgeweckter, selbstbewusster Bursche mit viel Humor und Kreativität. Seine Kompetenzen liegen im freien Reden und Schreiben, da er fantasievoll ist und gerne neue Worte

Arbeitslosenzahlen in % nach Bildungsabschluss 2017

Quelle: AMS – http://www.ams.at/_docs/001_spezialthema_0318.pdf – Zugriff am 27.08.2018



NMS = Neue Mittelschule
PTS = Polytechnische Schule

AHS = allgemeinbildende höhere Schule
BHS = berufsbildende höhere Schule
BMS = berufsbildende mittlere Schule

Uni = Universität
FH = Fachhochschule
PH = Pädagogische Hochschule

und Formulierungen ausprobiert. Er hat keine Angst vor Fehlern und traut sich, vor der Klasse zu sprechen. Ich gebe ihm viele Möglichkeiten zu Präsentationen vor der Klasse, zuletzt im Juni bei einem Workshop mit Student*innen an der Wirtschaftsuniversität.

Da Marko beim Schreiben oft schneller fertig ist, bereite ich für ihn und ein paar andere in der Klasse immer differenzierte Zusatzaufgaben vor, die mehr sprachliche Freiheit und Raum für Kreativität zulassen.

Das Schwierigste für Marko ist die Genauigkeit. Deshalb nehme ich mir die Zeit, seine Texte mit ihm gemeinsam zu korrigieren. Dabei markiert zuerst er seine eigenen Fehler und beobachtet so seine Rechtschreibung und Grammatik selbst. >





Marko möchte Fußballer und Mediziner werden

Marko hat jetzt einen Platz bei einem lieben und engagierten Lehrer in einer zweiten Klasse. Er ist dort sehr gut aufgenommen und erhält Englischunterricht bei Fellow 2017 Lisa Ferstl. Er gilt noch ein Jahr als außerordentlicher Schüler – also als Schüler, der aufgrund seiner Deutschkenntnisse noch nicht benotet wird.

Er besucht einen Deutschkurs, und seine Neugier und Energie werden ihm dabei helfen, große Fortschritte zu machen. Gerade ist es sein Traum, Fußballer zu werden. Er ist Teil des Postsportvereins und hat schon in Italien, Rumänien, Ungarn sowie in Tirol an Turnieren teilgenommen. Schulisch gesehen möchte er die Matura machen und ein Medizinstudium hier in Österreich anfangen.

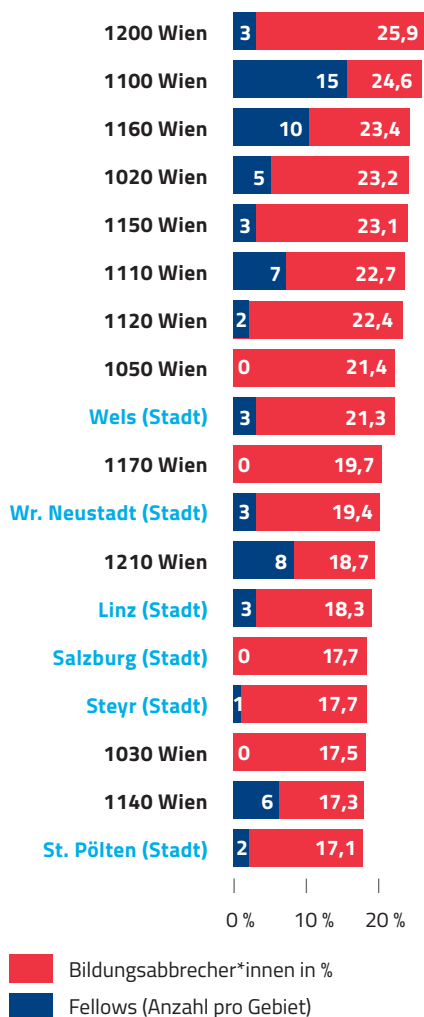
Und was sagt Marko selber über sein erstes Schuljahr?

„Englisch und Musik mit Frau Cadman haben immer viel Spaß gemacht. Wir spielen viel und sind sehr aktiv. Die Stunden sind nie langweilig. Ich fühle mich sehr glücklich in ihren Stunden, weil sie immer lächelt und sehr freundlich ist. Am meisten mag ich das Thema London in Englisch und unsere ‚Everybody Dance Now‘-Body-Percussion-Routine in Musik. Jetzt bin ich in der 2C, und es gefällt mir sehr. Die Kinder sind lieb, und es ist lustig.“ 🦋

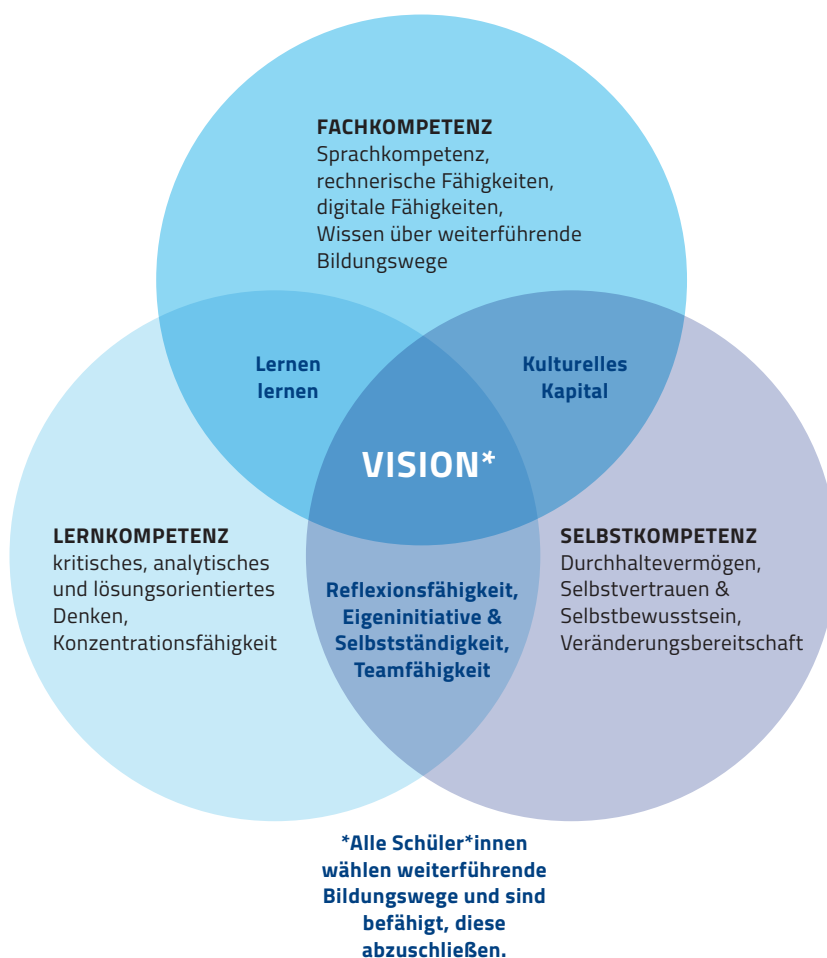


Fellows gehen dort hin, wo das Risiko für einen frühen Bildungsabbruch besonders hoch ist

Quelle: Statistik Austria
(BibEr-Registerzählung 2010)



Fellows arbeiten an drei zentralen Kompetenzen



Ein zentrales Element für die Fellows ist die Arbeit mit einer „Vision“. Die Vision wird am Anfang des Jahres formuliert und gibt einen Fokus für die Arbeit im Klassenzimmer vor. Fach-, Selbst- und Lernkompetenzen werden so gezielt gefördert.

Durch regelmäßiges Analysieren des Ist-Standes der Klasse und Reflexionen mit den Trainer*innen werden die Schüler*innen methodisch gefördert.

Basierend auf diesen Analysen und Reflexionen, werden die Jahresziele ausgewählt und genau beschrieben: Wo sollen die Schüler*innen am Ende des Schuljahres stehen? Welche Kompetenzen sollen sie erlangt haben? Und vor allem: Welche Schritte setzt der/die Fellow, um dorthin zu kommen?

Die Fellows definieren in ihrer Visionsarbeit, woran sich konkret zeigt, dass die Schüler*innen diese Kompetenz erlangt haben.

DURCHS FELLOWPROGRAMM MIT CECILIA CADMAN

STECKBRIEF

Cecilia Cadman

geboren: 1993 in London

mit meiner Familie aufgewachsen in: Norfolk

Studienhintergrund: University of Durham:
Moderne Fremdsprachen (Deutsch und Italienisch –
mit Schwerpunkt österreichische Literatur)

University of Bristol: Master in
Übersetzungswissenschaften (2016–17)

Beide Studien habe ich mit Auszeichnung absolviert.

meine große Leidenschaft: Musik

2015: Übersiedlung nach Wien aufgrund eines
wunderschönen Auslandsjahres hier 2013–14.



Der Augenblick, der mich zu Teach For Austria brachte

In erster Linie bin ich Fellow geworden, weil ich hautnah erlebt habe, wie viel gute Lehrpersonen ausmachen können – vor allem wenn es um Kinder aus bildungsfernen oder benachteiligten Familien geht. 2014 durfte ich als Theatercoach bei der Ausbildung von Lehrlingen bei einer großen Supermarktkette assistieren. Mein damaliger Kollege hat mit den Jugendlichen Improvisationsspiele, Präsenzübungen und Szenen erarbeitet. Er war mit vollem Einsatz dabei: leidenschaftlich, motivierend und engagiert. Ein Mädchen, Nadja, das die ganze Woche kaum ein Wort gesprochen und sich bei den Übungen nicht getraut hatte mitzumachen, borgte sich schon am ersten Tag das Skript von „Romeo und Julia“ von uns aus. Während der Pause las sie es, statt mit den anderen zu plaudern. Am Ende der Woche stand sie dann vor der Gruppe auf und las einen Monolog von Romeo und Julia vor. Sie hatte davor kein Buch fertig gelesen – zu Hause gab es keine Literatur. Doch durch die motivierende Art meines Kollegen hat sie ihr Interesse entdeckt und sich getraut, vor den anderen zu sprechen. Dieser Moment hat mich zutiefst berührt und ist in meinem Kopf geblieben.

Ich habe immer schon viel mit Kindern gearbeitet, unter anderem als Coach bei einem Kindertheater in Wien, und als ich von Teach For Austria hörte, wusste ich, dass ich mit meiner Leidenschaft für die englische Sprache, Theater und Musik etwas Positives bei den Kindern in unseren Schulen beitragen könnte.

Die Sommerakademie hat mir enorm viel Energie und Selbstbewusstsein gegeben

Die Sommerakademie ist Teil der Vorbereitung auf den Einsatz in einer Neuen Mittelschule. Diese sechs Wochen waren intensiv, fordernd und

haben mir viele Möglichkeiten geboten, zu wachsen und mich zu pushen. Ich fühlte mich schnell sehr wohl mit den anderen Fellows aus meinem Jahrgang und fand die unterstützende Stimmung unter uns sehr angenehm. Diese erste Zeit bei Teach For Austria mit so vielen engagierten, motivierenden Leuten zu verbringen hat mir enorm viel Energie und Selbstbewusstsein gegeben. Mein Fellowjahrgang bleibt für mich eine wesentliche Quelle an Hilfe, Rat, Ideen und Motivation.

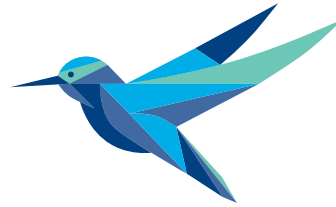
Unser Känguru-System

Das Känguru-System, bei dem angehende Fellows Unterrichtszeit bei aktiven Fellows verbringen, bietet eine unersetzbare Möglichkeit, den Schulalltag schon vor dem Start des Programms kennenzulernen. Ich besuchte Thomas Hirt – der 2015 als Fellow begonnen hat – für drei Tage an seiner Schule im 14. Bezirk. Das hat mir extrem viel Motivation für meinen Einsatz im September gegeben. Die Herausforderungen, die mir bevorstanden, sind mir gleichzeitig bewusster geworden. Diesen Frühling hatte ich plötzlich eine neue Rolle. Ines Part (Fellow 2018) war als „kleines“ Känguru bei mir und hat unseren Direktor so beeindruckt, dass ihr eine Stelle für September angeboten wurde. Sie ist ebenfalls Musikerin, und wir haben schon große Pläne für ein jahresübergreifendes Musikfest.

Der Austausch mit meinen Fellowkolleg*innen ist extrem hilfreich

Zusammen mit mir haben zwei Fellows 2017 in dieser Schule begonnen, Ingo Bergmann und Lisa Ferstl. Mit Ingo habe ich Englisch unterrichtet, und wir waren auch sonst in vielen gleichen Klassen. Zwei Teach For Austria Alumni waren schon an der Schule, bevor wir begonnen haben: Barbara Karner (Fellow 2015) und Wolfgang Irbinger (Fellow 2013).

Fellow Cecilia Cadman



ROMANISTIK
POLITIK- BIOLOGIE
WISSENSCHAFT PHYSIK
MUSIKWISSENSCHAFT (INTERNATIONALE)
PUBLIZISTIK- UND BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE
KOMMUNIKATIONS- RECHTSWISSEN-
WISSENSCHAFTEN SCHAFTEN GENDER STUDIES
INTERNATIONALE
KULTURTECHNIK UND ENTWICKLUNG
WASSERWIRTSCHAFT VOLKSWIRTSCHAFT
PSYCHOLOGIE SPORTMANAGEMENT
INTERNATIONALE ENTWICKLUNG

Der Austausch mit ihnen über Probleme, Erfolge und Ideen war für mich extrem hilfreich und unterstützend. Im Kollegium wurden sie aufgrund ihres Engagements respektiert und geschätzt, und das hat uns den Anfang auf jeden Fall erleichtert.

Drei Kompetenzen im Mittelpunkt

Von Beginn an war es mir wichtig, meinen Schüler*innen drei wesentliche Kompetenzen zu vermitteln:

Conversational English ist ein Werkzeug fürs Leben und stellt gleichzeitig den Zugang zur Liebe der Sprache dar. Mir war es ein großes Anliegen, dass die Schüler*innen sich trauen, sich ohne Hemmungen auf Englisch auszutauschen und vor der Klasse zu präsentieren. Durch spontane, lockere Fragen am Anfang jeder Stunde haben sich die Kinder daran gewöhnt, alltägliche Fragen auf Englisch zu beantworten und selber zu stellen. Durch Referate über sich, ihre Interessen, Stärken und Zukunftswünsche, hatten die Schüler*innen mehrmals die Möglichkeit, vor der Klasse zu stehen und auf Englisch Inhalt zu präsentieren.

Um eine angenehme und produktive Lernatmosphäre für alle zu schaffen, war es mir von Anfang an wichtig, dass die Kinder untereinander **Respekt**

zeigen. Dazu gehört zum Beispiel, dass sie zuhören und aufzeigen. Die Schüler*innen sind voller Energie und Ideen, aber es hat an Selbstbeherrschung gemangelt. Positives Verhalten wurde von mir konsequent und sichtlich gestärkt und den Schüler*innen anhand von einem Trackingposter sichtbar gemacht. Doch das meiste passiert sehr niederschwellig: Der Satz „Danke fürs Aufzeigen!“ ist gleichzeitig ein Lob an ein bestimmtes Kind und eine Betonung der Erwartungen für die restliche Klasse.

Pünktlichkeit und Lernbereitschaft stellten schon Anfang des Jahres ein deutliches Entwicklungsfeld dar. Die Schüler*innen kamen öfters sehr spät zur Stunde und hatten nicht alle nötigen Bücher und Materialien mit. Diese Kompetenz ist höchst relevant für ihre weiteren Lebenswege – beruflich wie schulisch. Ich habe mit ihnen durch das Etablieren klarer Rituale zu Stundenbeginn an der Selbstreflexion gearbeitet. Beim Läuten hat ein bestimmtes Kind angefangen, unsere fünf Regeln an die Tafel zu schreiben: 1. Books out. 2. In my seat. 3. Phone away. 4. Ears open. 5. Ready to learn! Die Kinder hatten, bis der letzte Buchstabe geschrieben war, Zeit, sich auf die Stunde vorzubereiten. Ich habe dann aufgeschrieben, welche Kinder „ready“ für die Stunde waren, und die Ergebnisse am Trackingposter sichtbar gemacht. >





Body-Percussion-Routine in Musik:
Ines Part (links) und Cecilia Cadman

Routinen geben Sicherheit

Aus meiner Erfahrung in einer Flüchtlingsklasse und in der Orientierungs-klasse sind Stabilität und Routinen sehr, sehr wichtig. Die Kinder haben die letzten Jahre auf der Flucht kaum Stabilität erlebt, waren in vielen Ländern und teilweise auch in mehreren Klassen. Alles, was Stabilität gibt, vermittelt auch Sicherheit und ist für diese Kinder besonders wichtig.

Routinen waren nicht nur in Englischstunden hilfreich. Im Musikunterricht fangen wir auch mit einer Body-Percussion-Routine an, und dann meditieren wir fünf Minuten: Die Kinder entspannen sich, während ich am Klavier improvisiere. Solche Sachen waren am Anfang schwer zu etablieren, aber nach wenigen Wochen sind sie für die Kinder ganz

selbstverständlich geworden. Sie wissen immer, was passiert, wenn sie mit mir eine Stunde haben, und das gibt ihnen Sicherheit.

Mein erstes Schuljahr: Die Tiefen waren tief, aber die Höhen waren höher als erwartet

Mein erstes Jahr als Fellow war eine rückwärts laufende Achterbahn mit mehrfachen Loopings und manchmal auch lockerem Sicherheitsgurt. Als Lehrerin an der Kopp 2 habe ich meine Berufung entdeckt, und ich bin eine von den glücklichen Menschen, die jeden Morgen gerne in die Arbeit gehen und Erfüllung in ihrem Beruf gefunden haben. Die Kinder fordern extrem viel, und ich habe vor allem mit dem körperlichen

Das Fellowprogramm – umfassende Ausbildung über zwei Jahre

Das Fellowprogramm begleitet Fellows über zwei Jahre hinweg in der Entwicklung ihrer professionellen und persönlichen Kompetenzen als Lehr- und Führungskraft. Der gesamte Schuleinsatz inkl. 1.050 Stunden begleitender Trainings, Workshops und Entwicklungsgespräche ist als Leadership-Programm konzipiert.



Recruitingprozess

Ausbildung & Training

Schuleinsatz & Begleitung

997

Registrierungen

694

Bewerbungen

56

Fellows starten an der Schule

11 Wochen Vorbereitung auf den Start an der Schule

Online-Campus

Grundlagen des Ausbildungsprogramms

Leadership-Modelle erarbeiten

Pädagogische Konzepte kennenlernen

Einblicke in die Schulrealität

Sommerakademie

Training von Leadership Skills, Classroom Management

Werte und Haltungen

Techniktraining, Methodik und Didaktik für das Klassenzimmer

Erfahrungsaustausch mit der Teach For Austria Community

Praktische Unterrichtserfahrungen im Klassenzimmer sammeln

2 Jahre Training on the Job

Vollzeit-Lehrkraft an einer Neuen Mittelschule bzw. Polytechnischen Schule

Hospitationen und individuelle Begleitung durch Teach For Austria-Trainer*innen

Unterrichtsbeobachtungen, Reflexionen, Analysegespräche

Workshops und Seminartage

Interne und externe Vortragende (zu Pädagogik, Didaktik und Leadership)

Fokus auf Kompetenzentwicklung bei Kindern und Jugendlichen

Learning Circles

Training von elementaren Unterrichtstechniken & Kennenlernen neuer Methoden für den Unterricht

Wahlpflichtprogramm

Individuelle Schwerpunktsetzung für die persönliche Entwicklung als Lehrkraft

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG UND WIRKUNGSMESSUNG

Unterrichtsfächer der Fellows im Schuljahr 2017/18

In der NMS kann jede*r Fellow und jede*r Lehrer*in für jedes Unterrichtsfach eingesetzt werden.



Anzahl der Fellows, die diesen Gegenstand unterrichten:

- 48** Englisch
- 46** Sport & Bewegung
- 29** Deutsch
- 28** Geografie & Wirtschaftskunde
- 27** Mathematik
- 26** Informatik
- 23** Werkunterricht
- 22** Physik
- 22** Bildnerische Erziehung
- 20** Biologie
- 19** Geschichte & Sozialkunde
- 14** Berufsorientierung
- 12** Chemie
- 12** Soziales Lernen
- 11** Deutschförderunterricht
- 10** Leseförderung


Einsatz im Schulalltag gekämpft: Man steht lang und bewegt sich viel, isst wenig und schläft noch weniger. Neben viel Anstrengung und manchen Rückschlägen gibt es auch wunderschöne Momente. Ich denke besonders an die vielen Auftritte meiner sängerisch begabten Kinder im Gartenpalais Liechtenstein, bei der Bezirksschulinspektorin und bei einer Buchveröffentlichung in der Schule.

Im ersten Jahr habe ich Englisch und Musik unterrichtet. Die Kombination aus meiner Muttersprache und größter Leidenschaft hat mir natürlich sehr viel Freude bereitet, und ich unterrichte diese Fächer gerne im zweiten Jahr weiter. Dazu leitete ich auch eine Theatergruppe mit acht Mädchen der dritten Klasse. Musik ist ein wunderschönes Fach, und

man hat extrem viele Möglichkeiten, soziale und persönliche Kompetenzen mit den Kindern zu üben.

Zusammenarbeit mit erfahrenen Lehrer*innen

Sabine Hogg unterrichtet ebenfalls Englisch und Musik und ist für mich eine unersetzbare Quelle an Ideen und Ratschlägen. Sie ist extrem offen für neue Ideen und sehr kreativ. Ich freue mich auf viele gemeinsame Projekte in der Zukunft!

Olivia Zehetner, Klassenvorstand der Flüchtlingsklasse, ist ebenfalls eine wichtige Unterstützung und Inspiration. Wir haben eine ähnliche Art – spontan, kreativ, manchmal etwas chaotisch! Sie ist hoch engagiert und setzt sich mit aller Kraft für die Kinder ein. 



Fellow Cecilia im Team mit Ruth Rieder

NEUE WEGE IN DER UNTERRICHTSARBEIT SIND MIR EIN ANLIEGEN

WILLI WUNDERER, DIREKTOR DER NEUEN MITTELSCHULE KOPPSTRASSE 110/2 / 1160 WIEN

Ganz wichtig ist mir – und das ist mittlerweile allgemein anerkannt –, dass an der Kopp2 die Schüler*innen im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen. So gibt es heute als Antwort auf die gestiegenen erzieherischen Herausforderungen ein breites Supportnetz durch die Schulpsychologie, die Schulsozialarbeit, aber auch durch die Unterstützung durch muttersprachliche Zusatzlehrer*innen. Ich kann also durchaus behaupten, stolz auf den derzeitigen Ruf der Schule – einer Brennpunktschule – zu sein.

Die besondere Herausforderung – wie in allen Ottakringer Neuen Mittelschulen – ist die Tatsache, dass wir nicht einen Querschnitt von Kindern aus der Ottakringer Bevölkerung unterrichten, sondern Kinder, die aufgrund ihrer persönlichen Situation besonderer Zuwendung und Förderung bedürfen.

So beschulen wir derzeit 40 Kinder und Jugendliche, die als Flüchtlinge nach Österreich kamen. Auch eine der neuen Deutschförderklassen gibt es bei uns und zusätzliche 35 Schüler*innen, die noch Seiteneinsteiger*innen sind oder gerade zum ersten Mal beurteilt werden müssen. Ebenso führen wir am Standort zwei Integrationsklassen. 95 Prozent

unserer Schüler*innen haben eine andere Muttersprache als Deutsch.

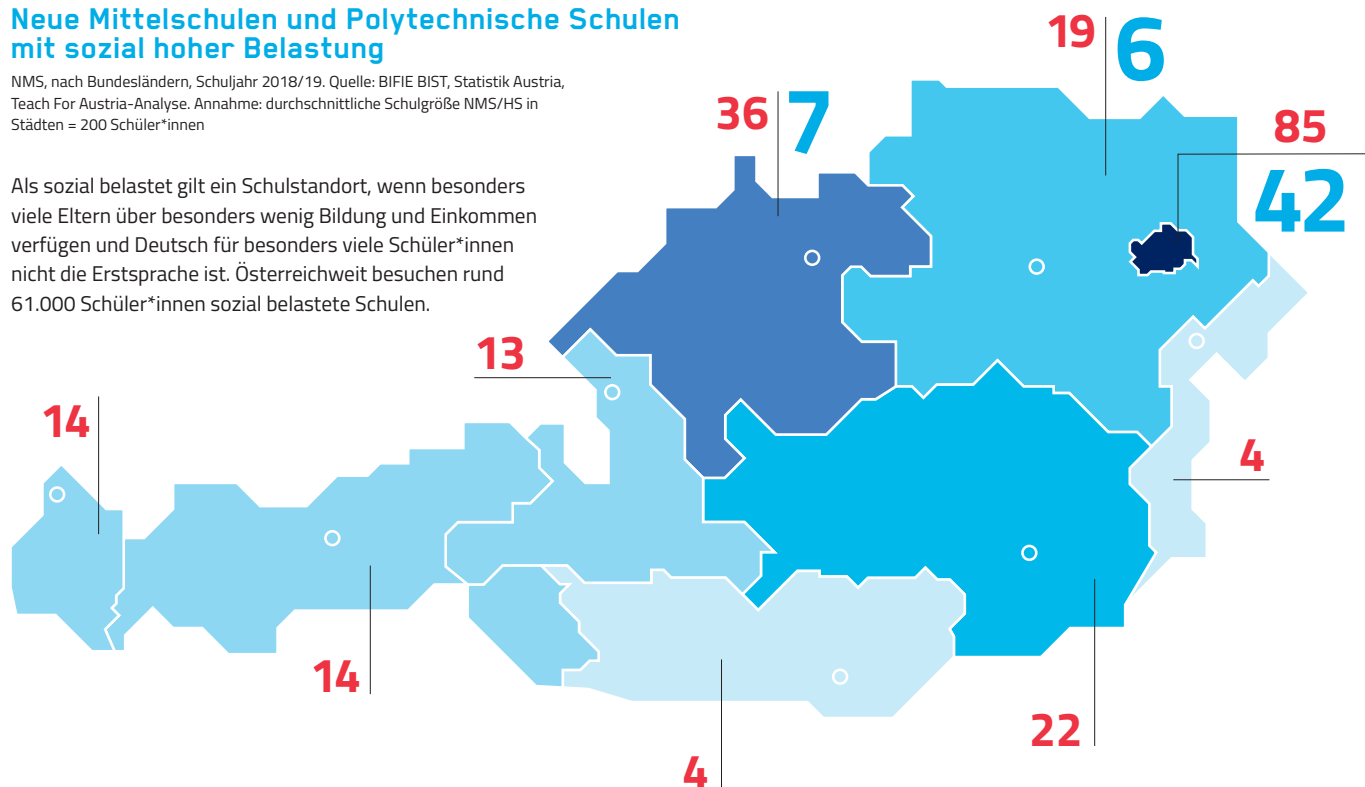
Im Mikrokosmos der Kopp2 ist ein friedvolles Zusammenleben und Lernen möglich

Alle diese genannten „Besonderheiten“ sind für die Schule gelebte Herausforderungen, auf die der Lehrkörper seit Jahren mit besonderem Engagement und Teamgeist reagiert. Durch die, zugegeben, gestiegenen Herausforderungen an der Schule war es mir ein besonderes Anliegen, nach neuen Wegen in der Unterrichtsarbeit zu suchen. Zuerst gelang dies durch den

Neue Mittelschulen und Polytechnische Schulen mit sozial hoher Belastung

NMS, nach Bundesländern, Schuljahr 2018/19. Quelle: BIFIE BIST, Statistik Austria, Teach For Austria-Analyse. Annahme: durchschnittliche Schulgröße NMS/HS in Städten = 200 Schüler*innen

Als sozial belastet gilt ein Schulstandort, wenn besonders viele Eltern über besonders wenig Bildung und Einkommen verfügen und Deutsch für besonders viele Schüler*innen nicht die Erstsprache ist. Österreichweit besuchen rund 61.000 Schüler*innen sozial belastete Schulen.



Potenzielle Zielschulen



X Anzahl an potenziellen Zielschulen pro Bundesland
X Anzahl an Teach For Austria-Einsatzschulen pro Bundesland

Einsatz einer Volksschullehrerin und zweier Integrationslehrerinnen, die einen anderen und neuen Zugang zu Kindern und Unterrichtsarbeit aufzeigen konnten. Bald hörte ich vom Modell Teach For Austria, und schon 2013 bemühte ich mich sehr, einen Fellow an die Schule zu holen.

Es gibt heute eine gelebte gemeinsame Geschichte von Teach For Austria und der Kopp2, die von gegenseitiger Hochachtung und Motivation geprägt ist.

Der allererste Fellow am Standort war Wolfgang Irbinger. Die Vorstellung des Konzeptes Teach For Austria führte zu vielen Kontroversen und auch ablehnenden Haltungen dem Projekt gegenüber. Einige Lehrer*innen sprachen im Vorhinein einem Fellow viele Kompetenzen in der Unterrichtserteilung und

vor allem auch in der Fachdidaktik ab. Vor allem die Tatsache, vielleicht mit einem Lehrer zusammenzuarbeiten, der nicht drei Jahre an der Pädagogischen Hochschule ausgebildet worden war, wirkte für einige Kolleg*innen abschreckend.

Nun, Wolfgang Irbinger kam, sah und siegte

Durch seine Persönlichkeit holte unser erster Teach For Austria Fellow Wolfgang Irbinger die Kolleg*innen auf seine Seite. Vor allem seine Flexibilität und seine Bereitschaft und Teamfähigkeit überzeugten in kürzester Zeit alle Kritiker*innen am Projekt. Mir ist heute noch eine Episode beim Erarbeiten der Lehrfächerverteilung mit Wolfgang in Erinnerung. Ein Lehrer fragt, was er im

kommenden Jahr unterrichten *müsse*. Wolfgang fragte, was er unterrichten *dürfe* und was er *sonst noch alles tun könnte*. Mir ist es wichtig, einen Fellow als vollwertigen Lehrer mit allen Rechten und Pflichten einzusetzen, also auch als Hauptverantwortlichen in verschiedenen Unterrichtsfächern. Wolfgang wurde schnell in ein Team integriert, war bei der Umsetzung des iPad-Projektes dabei und initiierte auch



Wolfgang Irbinger

eigene Projekte. Wolfgang ist nun das fünfte Jahr bei uns, ist anerkannter Englischlehrer und auch Klassenvorstand.

Ich darf sagen, dass er durch seine Vorbildwirkung den Weg für die weiteren Fellows geebnet hat. 2015 kamen zwei weitere Fellows an unsere Schule: Barbara Karner und Stefan Steinberger. Stefan ist heute der einzige Fellow, der nicht an der Schule verlängerte. Er war als Mathematiker und Informatiker in einer Flüchtlingsklasse eingesetzt. Stefan war die Integration der Flüchtlinge ein besonderes Anliegen. Im Schulalltag entwickelte er sein Konzept, Flüchtlingen durch das Erlernen des Programmierens bessere Chancen in der Arbeitswelt zu ermöglichen. Er gründete sein Start-up-Unternehmen „New Austrian Coding School“.

Barbara Karner ersetzte anfangs in einer Klasse eine Kollegin als Mathematiklehrerin, sattelte danach auf das Fach Deutsch um und war nun zwei Jahre lang Klassenvorstand. Barbara befindet sich zurzeit in Karenz, hat aber versprochen, wieder zurückzukommen.

Sowohl Wolfgang Irbinger als auch Barbara Karner haben bereits das Studium zum/zur Lehrer*in im Einsatz in Mangelberufen abgeschlossen und dürfen somit als Lehrer*in mit Sondervertrag unbefristet weiter arbeiten. >

STECKBRIEF

Willi Wunderer

Direktor der Neuen Mittelschule
Koppstraße 110/2, 1160 Wien

Ich übernahm 2011 eine Schule mit 10 Klassen und 35 Lehrer*innen. Heute unterrichten **50 Lehrer*innen 15 Klassen mit 360 Schüler*innen**. Dieser Zuwachs beruht nicht alleine auf der gestiegenen Nachfrage nach Schulplätzen in Ottakring, sondern auf einem sehr positiven Image, das die Schule heute nach außen hin verkörpert.

In den letzten Schuljahren entwickelten sich neue gelebte **Schwerpunktsetzungen**. Besonders zu erwähnen ist, dass wir die **„1. iPad-Schule Wiens“** sind, in der in jeder Klasse von allen Kindern mit iPads gearbeitet wird.

Gut angenommene Entwicklungen gab es auch im Bereich der Freizeitgestaltung mit einem Angebot von **12 Kursen in der Interessen- und Begabungsförderung** und auch in der Unterrichtserteilung in Wahlpflichtfächern, in denen die Schüler*innen vermehrt ihren Kompetenzen gemäß gefordert und gefördert werden.



2017 kamen mit Lisa Ferstl, Cecilia Cadman und Ingo Bergmann drei weitere Fellows zu uns.

Lisa ist als fixe Englischlehrerin in ein Jahrgangsteam integriert, und Cecilia arbeitet im Team mit, das die Flüchtlingsklasse und die neue Deutschförderklasse betreut. Ingo ist sowohl in der Betreuung der außerordentlichen Schüler*innen als auch im Team der vierten Klassen als Englischlehrer und auch als Spanischlehrer eingesetzt. Alle drei Lehrer*innen haben bereits in ihrem ersten Jahr an der Schule tolle Projekte initiiert und umgesetzt, die ich im Anschluss vorstellen möchte.

Heuer kamen zu unserem Team noch die beiden Fellows Ines Part und Christina Hasenhüttl dazu.

In jedem pädagogischen Jahrgangsteam ist mindestens ein*e Fellow dabei

Mit diesen beiden ist nun in jedem pädagogischen Jahrgangsteam mindestens ein*e Fellow dabei, und ich kann feststellen, dass sie nun für alle im Lehrkörper wie selbstverständlich dazugehören. Heute bemühen sich viele Lehrer*innen, mit Fellows zu arbeiten.

Was alle Fellows in gleicher Art und Weise eingebracht haben, ist ihr oft völlig anderer Weg, auf Kinder und deren Schwierigkeiten zuzugehen. Alle Fellows haben für sich den Anspruch, sozial benachteiligten Kindern Möglichkeiten aufzuzeigen, sie zu ermuntern und Kompetenzen in ihnen zu erkennen und zu fördern.

Das Erkennen und Fördern von Kompetenzen ist ja ein Grundanliegen der Schulform Neue Mittelschule.

Ideen und Projekte, die Fellows eingebracht und verwirklicht haben:

Wolfgang Irbinger führt mit einer Schüler*innengruppe den Blogg „kopp2.weebly.com“, bietet als Wahlpflichtfach „Coding“ an, arbeitet an einer Schüler*innenzeitung und betreut die Schüler*innen seines Jahrgangs in iPad-Angelegenheiten.

Barbara Karner schrieb mit ihren Schüler*innen das Musical „Compass of Peace“, das in der Ottakringer Brauerei vor 400 Besucher*innen aufgeführt wurde, und brachte den Superar-Chor an die Schule, in dem Kindern eine professionelle Gesangsausbildung ermöglicht wird. Mit ihrem Superar-Chor trat sie oftmals bei Veranstaltungen auf, darunter auch im Stephansdom, in der Minoritenkirche, gemeinsam mit den Wiener Sängerknaben, im Palais Liechtenstein und natürlich bei schulischen Veranstaltungen. Barbara ermöglichte einem Schüler auch den Übertritt zu den Wiener Sängerknaben.

im musikalischen Bereich. Sie suchte und fand Schüler*innen, die sie für das Singen begeistern konnte, trainierte mit ihnen (auch in der Freizeit) und ermöglichte ihnen berührende Auftritte. So sangen zwei Mädchen beim Fünffjahresfest von Teach For Austria im Palais Liechtenstein und wurden dabei vom Erwachsenenchor begleitet. Ebenso trat Cecilia mit Sänger*innen und Musiker*innen im Stadtschulrat bei den Auszeichnungverleihungen und bei der beschriebenen Buchpräsentation auf. Bei allen diesen Projekten gelang es den Fellows, Kolleg*innen zu begeistern und für die Mitarbeit zu gewinnen.



Stefan Steinberger unterrichtete von 2015 bis 2017 Informatik und Mathematik an der Kopp2 und gründete danach die „New Austrian Coding School“.

Ingo Bergmann gründete im Freizeitbereich das Fach „Ultimate Frisbee“. Mit seinem Team, hauptsächlich gebildet aus Kindern mit Flüchtlerefahrung, wurde er Wiener Schulmeister im Frisbee. Heuer betreut Ingo auch das Mädchenfußballteam.

Lisa Ferstl schrieb mit ihrer Gruppe im Wahlpflichtfach „Kreatives Gestalten“ in Zusammenarbeit mit der Kochgruppe das literarische Kochbuch „Lachs ohne Wasser“, das sogar vom Verlag Ferstl & Perz verlegt wurde und im Rahmen einer sehr professionellen Veranstaltung als Teil der Ottakringer Bezirksfestwochen dem Publikum und der Presse präsentiert wurde.

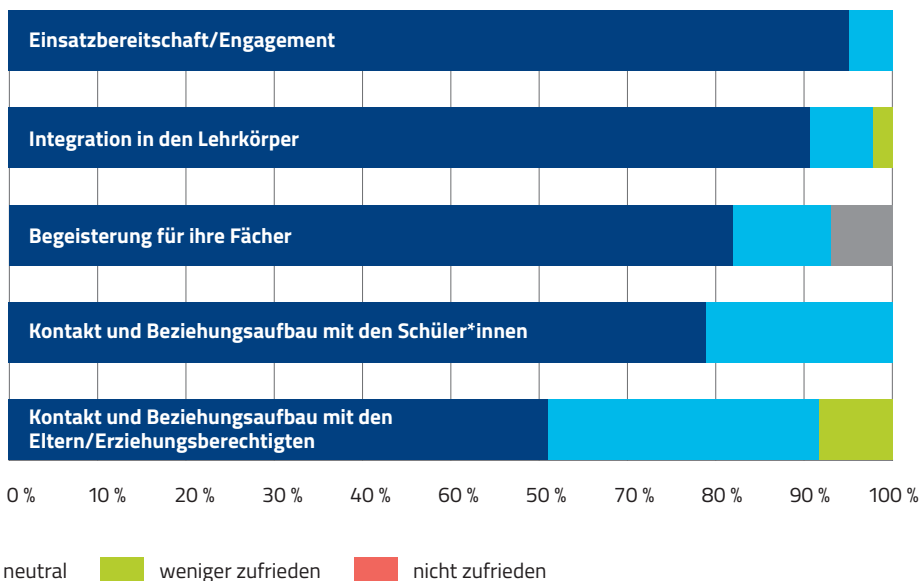
Cecilia Cadman verwirklichte sich im besonderen Ausmaß mit ihren Talenten

Heute gibt es keinen Unterschied mehr im Ansehen von „gelernten“ Lehrer*innen und Fellows

Entscheidend dafür war aber auch, dass erfahrene Lehrer*innen sich der Fellows annahmen und sie bereitwillig in den Lehrkörper integrierten. In vielen Fragen brauchten auch Fellows Anregungen und Hilfestellungen. Sowohl geprüfte Lehrer*innen als auch Fellows lernten durch die Zusammenarbeit neue Herangehensweisen kennen. Viele Lehrer*innen haben Ideen von Fellows aufgegriffen und ebenso Projekte initiiert.

Einige Lehrer*innen gaben auch an, durch die Zusammenarbeit mit einem/einer Fellow neu motiviert zu sein und wieder viel engagierter zu arbeiten.

Umfrage bei den Direktor*innen der Teach For Austria-Einsatzschulen: Was Fellows an die Schule bringen



Eine Erfolgsgeschichte: die Öffnung von Schule zu Wirtschaft und Wirtschaft zu Schule

Ich bin sehr oft in die Aktivitäten der Fellows eingebunden und darf sagen, dass ich dies genieße. Dadurch ergeben sich immer wieder schöne Möglichkeiten, die Schule zu präsentieren und auch Anliegen zu äußern.

Eine besondere Geschichte ist das Wirken von Mag. Sigi Menz von der Ottakringer Brauerei. Im Rahmen der Teach For Austria-Woche hielt er eine Unterrichtsstunde bei uns. Die Klasse von Barbara Karner ist ihm dabei so ans Herz gewachsen, dass er nicht nur die Präsentation ihres Musicals in der Ottakringer Brauerei ermöglichte, sondern die Klasse in die Brauerei einlud, den Schüler*innen die mög-

lichen Lehrberufe in der Brauerei vorstellte und ihnen Hilfe bei etwaigen Bewerbungen versprach. Mehr kann, glaube ich, ein*e Fellow für seine/ihre Schüler*innen nicht erreichen. Das Wirken der Fellows ermöglichte es mir auch, die Schule und deren Projekte in verschiedenen Medien zu präsentieren und dadurch den Bekanntheitsgrad und das Ansehen unserer Schule zu steigern. 🐦



Einige Beispiele, was Fellows an den Schulen verändern:

- 🐦 **Neue Sichtweisen**
- 🐦 **Arbeiten mit neuen Medien**
Lego-Roboter programmieren
App-Coding für Kids
- 🐦 **Gruppenprojekte**
Klassenfilm
Schüler*innenzeitung
Übungsfirma Schulbuffet
- 🐦 **Buchprojekte**
„Lachs ohne Wasser“
„everyday heroines“
„Fluchtgeschichten“
- 🐦 **Spezifische Kompetenzen**
Leseinitiative
Poetry Slam
„SAG'S MULTI!“-Redewettbewerb
- 🐦 **Neue Methoden**
Lernvideos
Modulunterricht
Offenes Lernen
- 🐦 **Unverbindliche Übungen**
Mädchenfußball
Ultimate Frisbee
Flagfootball
Rap

ÜBERS KLASSENZIMMER HINAUS

Cecilia Cadman, seit 2017 Fellow bei Teach For Austria, erzählt über ihre Erfahrungen:

Auch außerhalb der Schulzeit sammle ich wertvolle Erfahrungen in der Teach For Austria Community

Im ersten Jahr habe ich mich neben der Schule intensiv mit Teach For Austria beschäftigt und viel davon profitiert. Im März nahm ich an einer großartigen Initiative von Fellows 2016 namens „Vienna Calling“ teil. Fellows von Teach For All-Organisationen aus der ganzen Welt haben sich beworben, um nach Wien zu kommen, um gemeinsam Ideen, Erfolge und Herausforderungen auszutauschen. Ich habe selber eine Diskussion zum Thema geflüchtete Schüler*innen geleitet und habe von



Cecilia arbeitet vor allem mit Kindern, die Fluchthintergrund haben. Ihre Erfahrungen vermittelte sie unter anderem bei „Vienna Calling“ – einem Treffen mit Fellows aus 13 Teach For All-Ländern.



den Teilnehmer*innen viele Werkzeuge und Methoden für meine Klasse mitnehmen können.


Im Sommer 2018 habe ich das Training und Support Team von Teach For Austria bei der Sommerakademie unterstützt. Als Associate Tutor durfte ich meine Erfahrungen vom ersten Jahr mit den angehenden Fellows teilen und Workshops zu verschiedenen Techniken und Methoden fürs Klassenzimmer halten. Während der Sommerwochen saß ich in vielen Klassenzimmern in der letzten Reihe, beobachtete die neuen Fellows beim Unterrichten und führte mit ihnen Analysegespräche nach jeder Stunde. Diese paar Wochen waren für mich extrem fordernd und haben mir ermöglicht, mich als Person und Lehrkraft weiterzuentwickeln. Solche lehrreichen Wochen habe ich bisher kaum erlebt.

Als Associate Tutors unterstützen Fellows und Alumni den neuen Fellowjahrgang.

Fellow Soner Aygün

Veranstaltungen, unter anderen mit Wendy Kopp (Gründerin von Teach For America), trugen während des Jahres zu meiner Motivation und Inspiration bei, und ich werde weiterhin so viel von den Angeboten von Teach For Austria mitnehmen, wie ich kann.

Nach der Schule stehen mir verschiedene Wege offen. Gerade ist es am wahrscheinlichsten, dass ich in der Schule bleibe und weiterhin vor Ort mit den Schüler*innen arbeite. Ich fühle mich extrem wohl in der Position und merke, wie viel Kraft und Energie ich durch den Beruf bekomme.

Andere zieht es nach dem Fellowprogramm in die Politik, Verwaltung oder zurück an die Universität. Wieder andere gründen ihr eigenes Unternehmen oder arbeiten in internationalen Organisationen. 

VOM LEHREN IN FLORIDSORF ZUM LERNEN IN PARIS



Lydia Walter unterrichtete für zwei Jahre an der Neuen Mittelschule Aderklaaer Straße unter anderem Deutsch und Geschichte.

Nach ihrer Zeit als Fellow ist sie zurück an die Universität gegangen und sitzt nun wieder auf der anderen Seite des Klassenzimmers. In Paris macht die 28-Jährige einen Master in „Human Rights“ an der renommierten Universität Sciences Po.

Der Plan, einen Master im Bereich Menschenrechte zu machen, stand bei Lydia schon am Ende des Bachelorstudiums fest. Damals studierte die Salzburgerin in den Niederlanden „International Relations and International Organization“, die Bewerbung an die Science Po war schon abgeschickt.

Doch dann kam es doch anders für die zielstrebige Studentin, und sie kam zurück nach Österreich, um das Teach For Austria-Fellowprogramm zu starten und an einer NMS in Floridsdorf zu unterrichten.


Lehren & Lernen

Die Entscheidung, als Fellow zu unterrichten, noch bevor sie den Master in Paris startete, war für Lydia genau richtig. „Meine Zeit als Fellow hat mein Interesse an den Themen Bildungsgerechtigkeit und Rechte von Kindern und Jugendlichen geweckt. Ich konnte einen direkten Einblick in unser Bildungssystem und die Lebensrealität meiner Schüler*innen gewinnen. Die theoretischen Inhalte meines Studiums kann ich nun mit meinen Erfahrungen aus der Schule verknüpfen“, erklärt Lydia.

Abseits der Filterblase

Die Arbeit an der Schule bringt verschiedenste Herausforderungen mit sich: Fellows lernen Lebensrealitäten, Schicksale und Einstellungen kennen, die ganz anders sind als die eigenen. Auch Lydia erinnert sich gut daran: „Ich habe teilweise mit Menschen zusammengearbeitet, deren Ansichten zu politischen oder pädagogischen Themen konträr zu meinen eigenen waren.“ Diese Konfrontation und extrem herausfordernde Situationen haben sie stärker gemacht und geprägt: „Ich bin geduldiger, reflektierter und selbstbewusster geworden.“

„Politischer und entschlossener“

Dass Potenziale von Schüler*innen oft ungenutzt bleiben, nur weil sie nicht aus dem „richtigen“ Elternhaus kommen, hat Lydia während ihrer Fellowzeit miterlebt. Und das hat sie geprägt: „Ich bin politischer und entschlossener geworden, weil ich erkannt habe, wie ungerecht unsere Gesellschaft ist. Die Arbeit mit meinen Schüler*innen hat mir aber gezeigt, dass Veränderung nicht sofort passiert und viel Ausdauer, Entschlossenheit und Reflexionsfähigkeit benötigt.“ 

Bildungsbotschafter*innen an der Uni

So wie Lydia Walter verschlägt es immer wieder Fellows zurück an die Universität – oftmals begleitet sie das Thema Bildung. Unter anderem haben Alumni „International Education Policy“ in Harvard oder „Politics & Education“ an der Columbia University studiert.



Hannes Aichmayr, Fellow 2016:

Vom Lehren zurück zum Lernen – nach zwei Jahren des Unterrichts hat es mich wieder auf „die andere Seite“ des Klassenzimmers verschlagen. Ich mache derzeit meinen M.A. in „International Education Policy“ an der Harvard University.

Bei allen Rückmeldungen zu meinen Bewerbungen haben die Unis explizit auf meine TFA-Zeit referenziert, dabei haben mir die TFAI Graduate Partnerships auch den Zugang zu Stipendien ermöglicht und dazu geführt, dass mich mein Studiengangsleiter schon kannte, bevor ich überhaupt in Boston angekommen bin – dieser ist inzwischen übrigens auch mein Academic Advisor.

VERÄNDERUNG AUF ALLEN EBENEN VORANTREIBEN

VOM KLASSENZIMMER INS MINISTERIUM



Elise Schabus hat als Fellow an einer Neuen Mittelschule in Favoriten unterrichtet. Mittlerweile arbeitet die heute 31-Jährige im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) in einer Abteilung der ehemaligen Sektion für öffentliche Gesundheit.

Wir haben mit ihr darüber gesprochen, was sie aus der Zeit als Fellow für ihren jetzigen Job mitnehmen konnte und inwiefern sie die Themen Bildung und Chancengerechtigkeit bis heute begleiten.













Elise Schabus war von 2013 bis 2015 Fellow bei Teach For Austria.

Elise, du warst in einer Schule in Favoriten und arbeitest mittlerweile im Ministerium. Inwiefern hatte die Zeit als Fellow einen Einfluss darauf, was du jetzt tust?

Es gibt thematisch wie auch strukturell große Parallelen. Die Zeit als Fellow hilft mir, gelassener an komplexe Themen heranzugehen. Selbst in Phasen, wo man sich den jeweiligen Hierarchien ausgeliefert fühlt, kann man durch aufmerksames Beobachten sehr viel für die Zukunft lernen. Ich denke, dass man durch einen starken Willen, etwas zum Besseren zu verändern, gekoppelt mit einem gewissen Pragmatismus, die nötige Energie hat, längerfristig an nachhaltigen Lösungen zu arbeiten.

Initiativen und Start-ups von Teach For Austria Alumni

Unsere Alumni haben eine Vielzahl an eigenen Projekten gestartet – von einem Programm für geflüchtete Akademiker*innen über mehrsprachige Unterrichtsmaterialien für Kinder, die der Unterrichtssprache Deutsch noch nicht folgen können, bis zu einem Programm für einen nachhaltigeren Lebensstil ist alles dabei.

 <p>TEACHFOR AUSTRIA</p> <p>Gründung</p> <p>2012</p>	 <p>mim mehr ist möglich! teach for austria alumni</p> <p>2014</p>	 <p>open piano for refugees</p>  <p>Pongau entwickelt Potenziale</p>  <p>MORE THAN ONE PERSPECTIVE</p> <p>2016</p>	 <p>EINFACH MEHR DEUTSCH</p>  <p>SEED hier wachsen Ideen</p>  <p>new austrian {coding school}</p>  <p>future learning lab</p> <p>2017</p>	 <p>UMBlick</p>  <p>DoReMi</p>  <p>m?kant.at</p>  <p>FitBrit Vienna</p> <p>2018</p>
--	---	---	---	---

Die Leadership-Ausbildung während der Fellowzeit hilft mir heute, im beruflichen Alltag schneller zu erkennen, aus welcher Motivation heraus welche Schritte gesetzt werden. Was aber auf keinen Fall darunter leiden darf, ist ein wertschätzender Umgang untereinander und das bewusste Interesse am großen Erfahrungsschatz der Kolleg*innen.

Eine ganz wesentliche Bereicherung für meine heutige Tätigkeit war das Mentoring-Programm in meinem zweiten Jahr als Fellow.

Durch meinen Mentor, der bereits lange in hoher Position in der Verwaltung tätig ist, konnte ich damals bereits sehr interessante Einblicke in die Struktur und in Entscheidungsfindungsprozesse des öffentlichen Dienstes gewinnen.

Das hat meine Entscheidung, zunächst ein internationales Studium („European Public Health“, Maastricht University) anzuschließen, um mich danach im öffentlichen Dienst zu bewerben, maßgeblich beeinflusst.

Gibt es Einstellungen, die du durch deine Arbeit an der Schule verändert hast?

Bei den Schüler*innen ging es insbesondere darum, gerechte Rahmenbedingungen zu schaffen, um so ein Lernen erst zu ermöglichen. Aufgrund dieser Erfahrung werfe ich jedoch heute einen kritischeren Blick auf das Thema Chancengerechtigkeit.

Das hat mich vor zwei Jahren auch dazu bewegt, berufsbegleitend das Diplomstudium der Rechtswissenschaften anzufangen. Eine weitere Sache lernt, denke ich, jede/r Fellow schnell: Engagement ja, aber nicht um jeden persönlichen Preis.

Was sich vielleicht zunächst als Scheitern anfühlt, wandelt sich schnell in ein gutes Abwägen und im Endeffekt auch in ein langfristiges Durchhaltevermögen für die Sache.

Deine Tätigkeit hat sich seit deiner Zeit als Fellow sehr verändert. Wie kannst du dich aus deiner Sicht in deinem neuen beruflichen Umfeld für Bildungsgerechtigkeit einsetzen?

Mein aktuelles berufliches Feld ist Teil des Bereichs der öffentlichen Gesundheit (Public Health), in dem ich mich auch in Zukunft gerne weiter engagieren möchte. Es ist ein sehr interdisziplinäres Feld, mit einer facettenreichen Gestaltungsmöglichkeit für mehr Chancengerechtigkeit. Bildung hat einen großen Einfluss auf unsere Gesundheit und vice versa. Leider werden sowohl Bildung als auch Gesundheit von denselben sozioökonomischen Faktoren stark beeinflusst. Um einen gesunden Lebensstil führen zu können, bedarf es des Wissens darüber, was einen gesunden Lebensstil ausmacht, aber auch der faktischen Möglichkeit, einen gesunden Lebensstil überhaupt führen zu können. Letztlich müssen wir daher Rahmenbedingungen schaffen, die Chancengerechtigkeit im Bereich Bildung und im Bereich Gesundheit erst ermöglichen. Dies umfasst unterschiedlichste Aspekte wie etwa den Zugang zu einem leistbaren und gesundheitsförderlichen Lebensmittelangebot im Schulumfeld, flächendeckende und kostenlose Bewegungsangebote für Jung und Alt, Maßnahmen im Bereich der Stadtplanung zur Schaffung von Erholungsräumen, Suchtprävention, Förderungsmaßnahmen im Bereich „health literacy“, um hier nur einige wenige Querschnittsbeispiele zu nennen.


Bildungsbotschafter*in im öffentlichen Dienst

Elise Schabus ist eine der Alumni, die nach ihrer Fellowzeit eine Karriere in Politik oder Verwaltung starten. Sie nutzen ihre Erfahrungen aus sozial belasteten Schulen, um Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten.

Bist du noch mit Alumni aus deinem oder anderen Jahrgängen in Kontakt?

Leider viel zu selten, aber das möchte ich gerne wieder ändern. Derzeit arbeiten nur wenige Alumni in der öffentlichen Verwaltung. Es werden sicherlich mehr, und ich bin überzeugt davon, dass man Veränderung auf allen Ebenen im System vorantreiben muss. Ein intensiver Austausch unter Fellows und Alumni zu diesem Thema ist derzeit noch in den Startlöchern, auch das soll und wird sich meiner Einschätzung nach mit der Zeit verändern.

Gibt es etwas, das du aus dem Netzwerk von Teach For Austria mitnimmst?

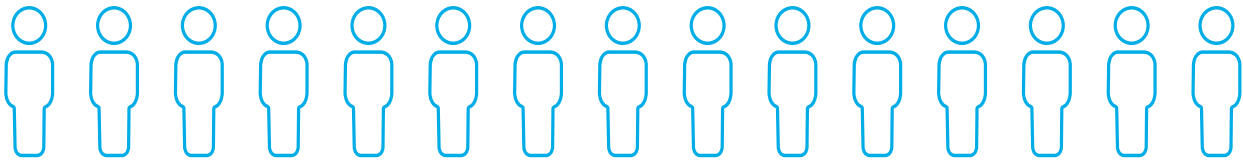
Unglaublich viel. Es ist eine große Beruhigung, Teil eines so bunten und engagierten Netzwerks zu sein, auf das man sicherlich auch noch nach vielen Jahren zurückgreifen kann. Es ist durch viele Bemühungen des Kernteams und des Alumnivorstands möglich, sich vielfältig zu beteiligen oder zumindest sehr gut informiert zu bleiben. 

FINANZEN & PARTNER

Kostenübersicht 2018

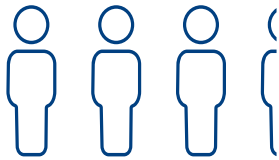
85 Prozent der Kosten von Teach For Austria sind Personalkosten. Dementsprechend stellen wir unsere Ausgaben in Form von Vollzeitäquivalenten dar (Stand 1.10.2018).

Fellowprogramm



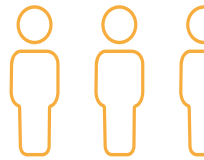
Recruiting, Auswahl, Training und Support, Platzierung (Schnittstelle TFA und Zielschulen), Alumni

Organisation & Kommunikation



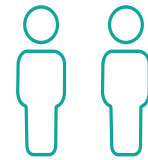
Buchhaltung, Marketing, Medienarbeit, Personal ...

Partnerschaften



Akquise und Betreuung von Partnern aus dem privaten und öffentlichen Bereich

Geschäftsführung



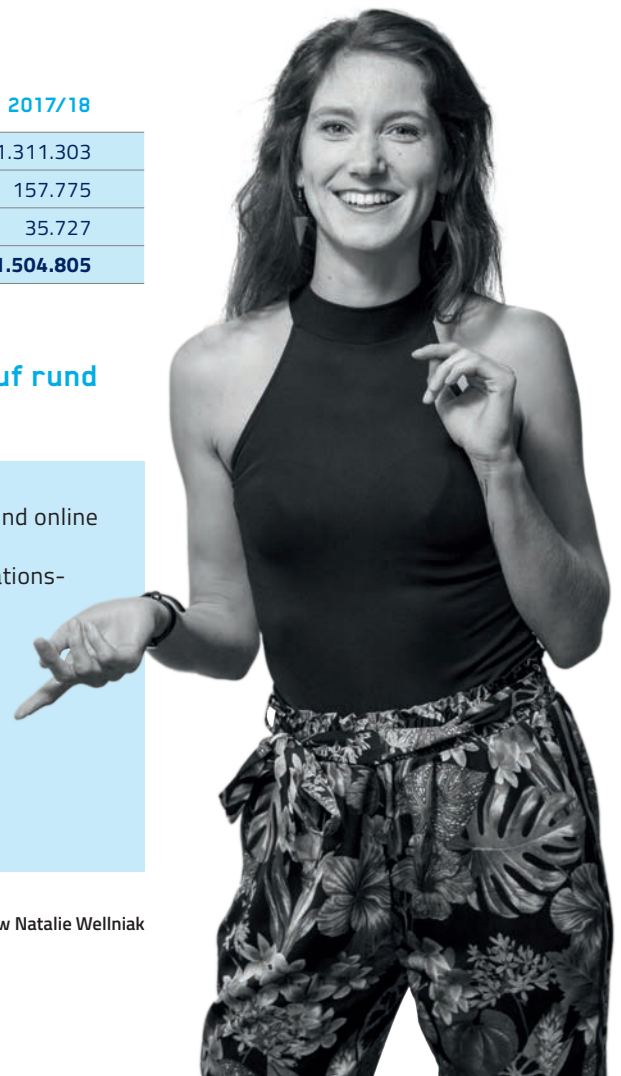
Strategische Weiterentwicklung, Vernetzung, nachhaltige Verankerung ...

Einnahmen

	2016/17	2017/18
Unternehmen und Unternehmensstiftungen	983.977	1.311.303
Öffentlicher Sektor	317.246	157.775
Privatspenden	28.941	35.727
Gesamtsumme	1.330.164	1.504.805

Die Kosten für einen Programmplatz belaufen sich auf rund 20.000 Euro pro Fellow.

- **Recruiting** geeigneter Bewerber*innen an Universitäten, FHs und online
- **Vierstufiger Auswahlprozess**, um Leadership Skills, Kommunikationsfähigkeit und Durchhaltevermögen zu testen
- **1.050 Stunden** Workshops, Training, Hospitationen, Coaching
- **Betreuung** durch eine*n persönliche*n Trainer*in
- **Möglichkeiten der Weiterentwicklung** außerhalb des Klassenzimmers, z. B. durch Mentoring, Praktika



Fellow Natalie Wellniak



KOOPERATIONEN MIT DER ÖFFENTLICHEN HAND



Links: Der Fellowjahrgang 2016 wurde im Rahmen des Projekts NEWTT wissenschaftlich begleitet. Oben: Die Sommerwochen bieten vor allem für Kinder mit Schwierigkeiten in Deutsch Lernmöglichkeiten im Sommer.

Gemeinsam mit öffentlichen Einrichtungen aus Landes-, Bundes- und EU-Ebene setzt Teach For Austria verschiedene Projekte um.

A New Way for New Talents in Teaching (NEWTT)

Teach For Austria ist am EU/Erasmus+-Projekt „A New Way for New Talents in Teaching“ beteiligt. Dadurch ist es möglich, einen Fellowjahrgang zwei Jahre wissenschaftlich zu begleiten und zu analysieren. Die Ergebnisse dieser Analyse fließen direkt in die Umsetzung des Fellowprogramms. Im Mittelpunkt der Analyse stehen didaktische und pädagogische Fragestellungen.

Repräsentatives Recruitment


Durch eine Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung legt Teach For Austria den Fokus auf das sogenannte Repräsentative Recruitment.

Der Ansatz ist, dass Teach For Austria gezielt Hochschulabsolvent*innen für das Fellowprogramm begeistert, die die sprachlichen, kulturellen oder sozioöko-

nomischen Hintergründe der Schüler*innen an den Zielschulen abbilden und somit als Role Models fungieren.

Teach For Austria-Sommerwochen

Unter anderem durch die Kooperation mit dem Bundesministerium für

Europa, Integration und Äußeres werden jährlich die Teach For Austria-Sommerwochen angeboten. Im Zuge der Sommerwochen sammeln die angehenden Teach For Austria Fellows erste praktische Unterrichtserfahrung. Mehr als 200 Kinder erhalten Betreuung und Unterricht in den Sommerferien (z. B. in Deutsch). 

Lehrer*innenzertifizierung

Seit Herbst 2018 wird in Kooperation mit der PH Niederösterreich ein mit dem Ministerium ausgearbeitetes Curriculum zur Zertifizierung der Fellows in Form eines Hochschuljahrgangs nach den zwei Programmjahren durchgeführt. Mit diesem Meilenstein wurde auch einem Wunsch vieler Direktionen entsprochen, die Fellows über die zwei Jahre hinaus an die Schulen zu binden.

Mentoring

Alle Teach For Austria Fellows im zweiten Einsatzjahr haben die Möglichkeit, sich für das Mentoring-Programm zu bewerben. Als Mentor*innen fungieren erfahrene Führungspersönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Praktika

In den Sommermonaten haben die Fellows die Möglichkeit, über ihre Schule hinauszublicken und in Form von dreiwöchigen Praktika bei öffentlichen Einrichtungen (z. B. Ministerien) und Unternehmen weitere Berufserfahrungen zu sammeln.

PRIVATE PARTNER



Alcar

Blaguss

Hil Foundation

**Industriellenvereinigung
Oberösterreich**

People Share Privatstiftung

Vita Activa Privatstiftung

Arbeiterkammer Wien
backaldrin International
Boehringer Ingelheim RCV
Fronius International
Hutchison Drei Austria
LGT Bank Österreich
Oesterreichische Kontrollbank
Ottakringer Getränke AG
Porr AG

Antonella Mei-Pochtler
BDO Austria
Donau Chemie
Grand Hotel Wien
Heidi Senger-Weiss
IBM
Industriellenvereinigung NÖ
Industriellenvereinigung Wien
KSV1870
Österreichische Lotterien
PC Electric
Pfizer Corporation Austria
Powerlines Group
Seat
Veritas Bildungsverlag
Uniq

ÖFFENTLICHE PARTNER



Schulverwaltung

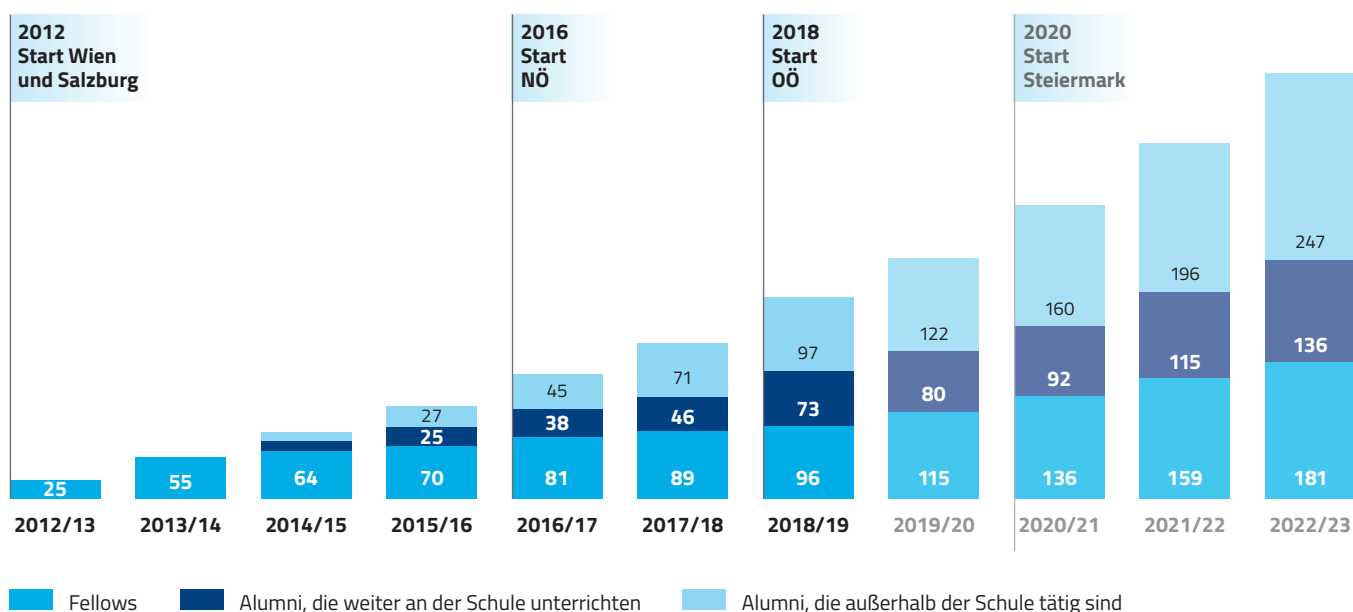
Die Stadt- bzw. Landesschulräte gehören zu unseren wichtigsten Partnern. Sie ebnen den Fellows den Weg in die Schulen und ermöglichen ihnen die Anstellung durch einen Sondervertrag.



Weitere Unterstützer

Agrana, AMS, Bank Austria UniCredit, Compass Group, DLA Piper, Erste Bank, Falkensteiner Hotels, Flughafen Wien, Geberit, Google Austria, Industriellenvereinigung Österreich, KPMG, Merkur, NÖ Versicherung, ÖBB, Observer Medienbeobachtung, Salzer Papier, Rotary Club Wien-Albertina, Samsung, Sonnentor Kräuterhandels GmbH, Stabilo, The Boston Consulting Group, Western Union Bank, Warimpex, Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer Österreich, Wirtschaftsuniversität Wien, Xerox

Teach For Austria – wie wir wachsen: 2012 bis 2023



HIGHLIGHTS VON TEACH FOR AUSTRIA



Gründung TFA als
gemeinnützige
GmbH

2.500 Kinder
werden in Wien und
Salzburg von Teach
For Austria Fellows
unterrichtet

Erstes TFA-
Alumni-Start-up

START IN NIEDERÖSTERREICH



500 Kinder in Nieder-
österreich werden von
Fellows unterrichtet

2011

2012

2013

2014

2015

2016

PROOF OF CONCEPT

Auszeichnung des
TFA-Gründers als
„Alumni Entrepreneur
des Jahres“ der
WU Wien

Erster Lehrling
startet bei einem
Unterstützer von
Teach For Austria

Rd. 12.000 Kids
in 50 Schulen durch
Teach For Austria-
Lehrkräfte erreicht

■ Wirkung durch Fellows

■ Wirkung durch Alumni

■ Wirkung auf das System

ERFOLGREICHE SCHÜLER



Der Schüler einer Fellow wird zum zweitbesten Lehrling Österreichs gewählt. Ein weiterer Schüler einer Fellow erhält ein Matura-Stipendium von START

TFA Alumni sind Schulleiter*innen

Die Schüler*innen aller Fellowklassen gehen weiterführende Bildungswege

Erste*r Schüler*in eines Fellows wird selbst Fellow

850 Kinder werden im Rahmen der Teach For Austria-Woche von 34 CEOs unterrichtet.

Berufsbegleitender Quereinstieg durch eigenes PH-Curriculum möglich

START IN OBERÖSTERREICH

Start Oberösterreich: 900 Kinder werden von Fellows unterrichtet

Start Steiermark

Ein Fellow vermittelt alle Schüler*innen der vierten Klassen an Lehrstellen bzw. weiterführende Schulen



Auszeichnung des TFA-Gründers als „Österreicher des Jahres“

ÖSTERREICHER DES JAHRES 2017



TFA ist eine gemeinnützige Stiftung

33.000 Schüler*innen werden in diesem Schuljahr von Teach For Austria-Lehrkräften unterrichtet

SCHÜLER*INNENBEIRAT

7 Schüler*innen im neu gegründeten Schüler*innenbeirat wirken aktiv an Teach For Austria mit





Oben links: Der Superar-Chor und Fellow Barbara Karner bei der 5-Jahres-Feier von Teach For Austria mit 1.000 Gästen

Oben rechts: Bernhard Reingruber (Regionalleiter), Teresa Kastner (Fellow 2016) mit ihrem Schülerinnenfußballteam beim OÖ-Kick-off

Mitte: Schüler*innen beim fünften „U-RUN for Kids“ mit 1.400 Teilnehmer*innen

Unten: Teach For Austria-Schüler*innenbeirat zu Besuch bei BM Heinz Faßmann



TEACH LIKE YOUR HAIR'S ON FIRE

GEDICHT VON CECILIA CADMAN

Teach like your hair's on fire
Teach like a live wire
Teach till you can't stop
Till your arms drop
Teach with your whole soul
Don't go halves, go whole

'Cause what's the point of preaching
If our passion is not reaching those who need?

Feed on your own fire
Teach like a live wire

To educate
We need to define, to debate what it means to learn
What it means to yearn

'Cause what's the point of preaching
If your passion is not reaching those who need
To feed
On your fire?

Teach like your hair's on fire
Teach like a live wire

Energise your words and maximise their meaning
Jump with both feet forward
Sing with power and with feeling

This is what we're all about
This is what we're out to shout about to all the doubters

'Cause what's the point of preaching
If our passion is not reaching
Those who need it most?

Impressum

Herausgeberin:

Teach For Austria gemeinnützige GmbH
Marxergasse 4A, 1030 Wien
office@teachforaustria.at
www.teachforaustria.at

Geschäftsführung:

Gebhard Ottacher

Redaktion:

Pia Maria Perina, Theresa Vonach

Druck:

Grasl Druck & Neue Medien GmbH

Grafik & Layout:

Eveline Wiebach | www.liga.co.at

Fotografie:

David Blacher, Maria Ritsch

Papier:

PERGRAPHICA® Classic Smooth 240 g/m²
und 120 g/m²
zur Verfügung gestellt von Mondi



PERGRAPHICA®

Die Herausgabe des vorliegenden Berichts wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von UNIQA



Spendenkonto:

Teach For Austria gemeinnützige GmbH
IBAN: AT49 2011 1828 9751 7900
BIC: GIBAATWWXXX

Der vorliegende Bericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Wien, im November 2018

Denk WER
soll etwas verändern
wenn nicht
DU?



Denk

